

Österreicher sind Vorsorgemuffel

Untersuchung. Nur jeder Zehnte unterzieht sich einem präventiven Gesundheitscheck. Dabei könnte dadurch eine ganze Reihe schwerer Erkrankungen rechtzeitig verhindert werden.

VON STEPHANIE DIRNBACHER

Lassen Sie sich regelmäßig durchchecken? Nein? Dann sind Sie in bester Gesellschaft. Nur rund 13 Prozent der heimischen Bevölkerung nehmen das Angebot der Sozialversicherung in Anspruch, sich jährlich kostenlos vom Arzt durchleuchten zu lassen. Dabei kann diese präventive Maßnahme Schlaganfälle, Herzinfarkte oder den Ausbruch von Krebserkrankungen verhindern, die allesamt zu den häufigsten Todesursachen in Österreich zählen. Anhand von Labortests, Untersuchungen und Fragebogen werden gesundheitliche Risiken aufgespürt. Hinzu kommen Zusatzuntersuchungen bei Fachärzten, um Krebserkrankungen rechtzeitig zu entdecken, wie etwa die Darmspiegelung, die man ab dem 50. Lebensjahr alle fünf bis sieben Jahre machen sollte.

Ein Bildungsproblem

Bei Frauen umfasst die Vorsorgeuntersuchung auch den PAP-Abstrich zur Erkennung von Gebärmutterhalskrebs sowie ab dem 40. Lebensjahr die Mammografie zur Erkennung von Brustkrebs. Für Männer ab 45 ist zusätzlich ein Screening für Prostatakrebs vorgesehen. Der regelmäßige Check würde laut Gert Wiegele, Leiter des Referats für Sozial- und Vorsorgemedizin der Ärztekammer, die Wahrscheinlichkeit, dass eine dieser Krebsarten auftritt, wesentlich reduzieren. „Man kann wirklich viel durch die Vorsorgeuntersuchungen verhindern, wenn auch nicht alles“, ist der Allgemeinmediziner überzeugt.

Warum also ist dieses Thema bei den Österreichern so unbeliebt? „Vor allem Männer setzen nicht auf Prävention, sondern eher auf die Behandlung danach“, meint Dieter Holzebner vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträ-

ger. Darüber hinaus hält er die Gesundheitsvorsorge für ein Bildungsproblem. „Vorsorgeuntersuchungen nehmen diejenigen in Anspruch, die eh gesund und eher gebildet sind“, sagt er. Das bestätigt auch Monika Wild vom Roten Kreuz. Laut der Leiterin des Gesundheitsbereichs sind geringe Bildung, ein niedriges Einkommen und Migrationshintergrund Faktoren, die sich hemmend auf die Nutzung der Gesundheitschecks auswirken.

Mit Anreizen locken

Um die Bevölkerung mehr zur Gesundheitsvorsorge zu animieren, gibt es unterschiedliche Initiativen. Wiener Firmen etwa können ihren Angestellten den Weg zum Arzt ersparen und sich mobile Teams der MA 15 in den Betrieb holen, die den Vorsorgecheck vor Ort durchführen. Voraussetzung dafür ist, dass sich mindestens 20 Mitarbeiter einer Untersuchung unterziehen.

Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) hat sich etwas Anderes einfallen lassen, um ihren Versicherten die Gesundheitsvorsorge schmackhaft zu machen. Seit diesem Jahr können SVA-Versicherte ihren Selbstbehalt um die Hälfte reduzieren, wenn sie mit dem Arzt im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung Gesundheitsziele vereinbaren und diese innerhalb von sechs Monaten erreichen. Das Resultat: Im Vergleich zum Vorjahr wurden im ersten Halbjahr um 46 Prozent mehr Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch genommen. In absoluten Zahlen waren das mit 34.753 aber immer noch erst sieben Prozent aller SVA-Versicherten. Laut Wiegele will die Vorsorgeuntersuchung vor allem die 30- bis 50-Jährigen erreichen. „In diesem Alter spürt man zwar noch nichts, da entwickeln sich aber oft schon Erkrankungen“, warnt er. Petra Feierabend zählt zu den nicht einmal 13 Prozent der 35- bis 39-Jährigen, die sich

regelmäßig einer Gesundenuntersuchung unterziehen. „Wegen der Bluttests und weil alles gecheckt wird“, erklärt sie. Sie bedauert aber, „dass die Vorsorgeuntersuchungen nicht umfassender sind.“ Was zur Vorsorgeuntersuchung zählt und was nicht, war laut Wiegele schon öfter Gegenstand politischer Diskussionen – „schließlich kostet das alles ja etwas.“ Aus diesem Grund sei bei dem Check etwa ein Lungenscreening nicht inkludiert. Die Vorsorgeuntersuchung allein ist jedoch nur ein Aspekt der Gesundheitsvorsorge. „Die Untersuchung soll letztlich in einen besseren Lebenswandel münden“, bringt es Wiegele auf den Punkt.

Auf einen Blick

Vorsorgeuntersuchungen können bei Ärzten mit Kassenvertrag oder Gesundheitszentren der Krankenkassen einmal jährlich kostenlos in Anspruch genommen werden.

Terminvereinbarungen für alle Gesundheitszentren der WGKK unter Tel. 0800 501 522, Gesundenuntersuchungsstellen der MA 15: www.wien.gv.at



Mit verschiedenen Initiativen will man Anreize für die Gesundenuntersuchung schaffen. [Sanders/Fotolia.de]